„Artenschutz - Pflanzen und Tiere der Roten Liste“

Kleingärtner – Mitten im Leben

Dipl.- Ing. Sven Wachtmann (FH) Gartenbau

Gliederung

1. Überblick
2. Artenschutz -Insekten, -Vögel
3. Rote Liste -Allgemein, -International, -Bund/Land, -Berlin
4. Rote Liste -Tiere, -Tiere und Pflanzen, -Lebensräume
5. Bedrohte Welt
6. Biologische Vielfalt
7. Ausblick

Überblick

Artenschutz -weltweit

Aktuell sind über 43.000 Arten weltweit vom Aussterben bedroht.
Quelle: bmuv.de

Insektenverteilung -weltweit
Käfer mit ca. 350.000 Arten
Schmetterlinge mit ca. 180.000 Arten
Ameisen mit ca. 12.000 Arten

Wie bestimmt man die Artenvielfalt?
Durch Luftproben werden DNA-Spuren analysiert

Artenschutz -Insekten

Insekten leisten ungemein viel: beispielsweise bestäuben sie Pflanzen, reinigen Gewässer oder verbessern die Bodenfruchtbarkeit.

Mit dem Gesetz zum Schutz der Insektenvielfalt in Deutschland werden insbesondere zahlreiche Neuregelungen im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommen:

- Schutz von Biotopen und Streuobstwiesen als Lebensraum für Insekten
- Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung (unter anderem Einsatz von Glyphosat wird stark eingeschränkt)

Artenschutz -Insekten
Insekten sind für uns Menschen und unsere Ökosysteme unverzichtbar!!!

Rechtliche Grundlagen
Gesetz zum Schutz von Insekten im Juni 2021 von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Mit dem Gesetz werden insbesondere zahlreiche Neuregelungen im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommen.

Der Insektenschutz bleibt eine unserer wichtigsten und drängendsten Aufgaben. Der Zustand der Insekten wird unser künftiges Leben bestimmen:

„Eine Welt ohne Insekten hätte drastische ökologische und ökonomische Folgen. Das gemeinsame Ziel: den Trend umkehren und die Lebensbedingungen für Insekten insgesamt deutlich verbessern.“

Überblick

Artenschutz -Vögel
Naturschutzübereinkommen (Bonner und Berner Konvention, AEWA) und Europäische Naturschutzrichtlinien enthalten Verpflichtungen zur Beschränkung der Jagd von gefährdeten Arten.

Rechtliche Grundlagen
-EU-Vogelschutzrichtlinie

Die Europäische Kommission hat für gefährdete, nach der Richtlinie jagdbare Vogelarten Managementpläne vorgelegt, die zur Verbesserung der Erhaltungssituation beitragen sollen. Die Einhaltung der EU-Vogelschutzrichtlinie wird fortlaufend überprüft. Es soll damit insbesondere sichergestellt werden, dass Schutzbemühungen für Arten in ungünstigem Erhaltungszustand nicht durch jagdliche Aktivitäten zunichte gemacht werden.

Artenschutz -Vögel

Das große Vogelsterben
Daten von 2019
Seltene Vogelarten nehmen zu, die häufig vorkommenden Vogelarten nehmen ab! Größer/schwere Vogelarten (ab 1000g) nehmen eher zu.
Von 1980 bis 2016 Verlust von 7,1% (6,5 Mill. Brutpaare)
Rückgang in der Agrarlandschaft. (Agrarvogelarten)1/3 der Agrarvögel sind seit 1980 verloren gegangen.
Insgesamt gibt es 80 Mill. Brutvögel in Deutschland

Insektenfresser unter den Vögeln nehmen deutlich ab.

Gewinner: Seeadler 8x
Verlierer: Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche (Agrarvogelarten)

Artenschutz -Vögel

Ursachen:

-Katzen (nur im Siedlungsraum)
-Rabenvögel (mehr in die Stäte eingewandert)
-Glasscheiben (tot von ca. 100 Mill. im Jahr)
-Straßenverkehr (tot von ca. 50 Mill. im Jahr)
-Stromleitungen (tot ca. 2 Mill. im Jahr)
-Windenergieanlagen (tot. ca. 100.000 im Jahr)
-Jagd (tot ca. 2Mill. im Jahr)
-Krankheiten (z. B. Amselsterben Virus, ca. 1Mill. im Jahr)
-Insektensterben
-Klimaveränderung
-landwirtschaftliche Nutzungsverfahren, Veränderung der Landwirtschaft Hautpunkt
-Landnutzung
-Invasive Arten

Insektenfresser der Vogelarten in der Agra Landschaft stark gesunken

Rote Liste -Allgemein

Die rote Liste bewertet die Gefährdung anhand der Bestandsgröße und der Bestandsentwicklung.

Die Rote Liste ist ein Indikator für den Zustand der Biodiversität.

Die Rote Liste gibt es seit 1964 und in ihr sind gut 150.000 bedrohte Tier- und Pflanzenarten erfasst. Diese Liste wird jedes Jahr mindestens einmal aktualisiert.

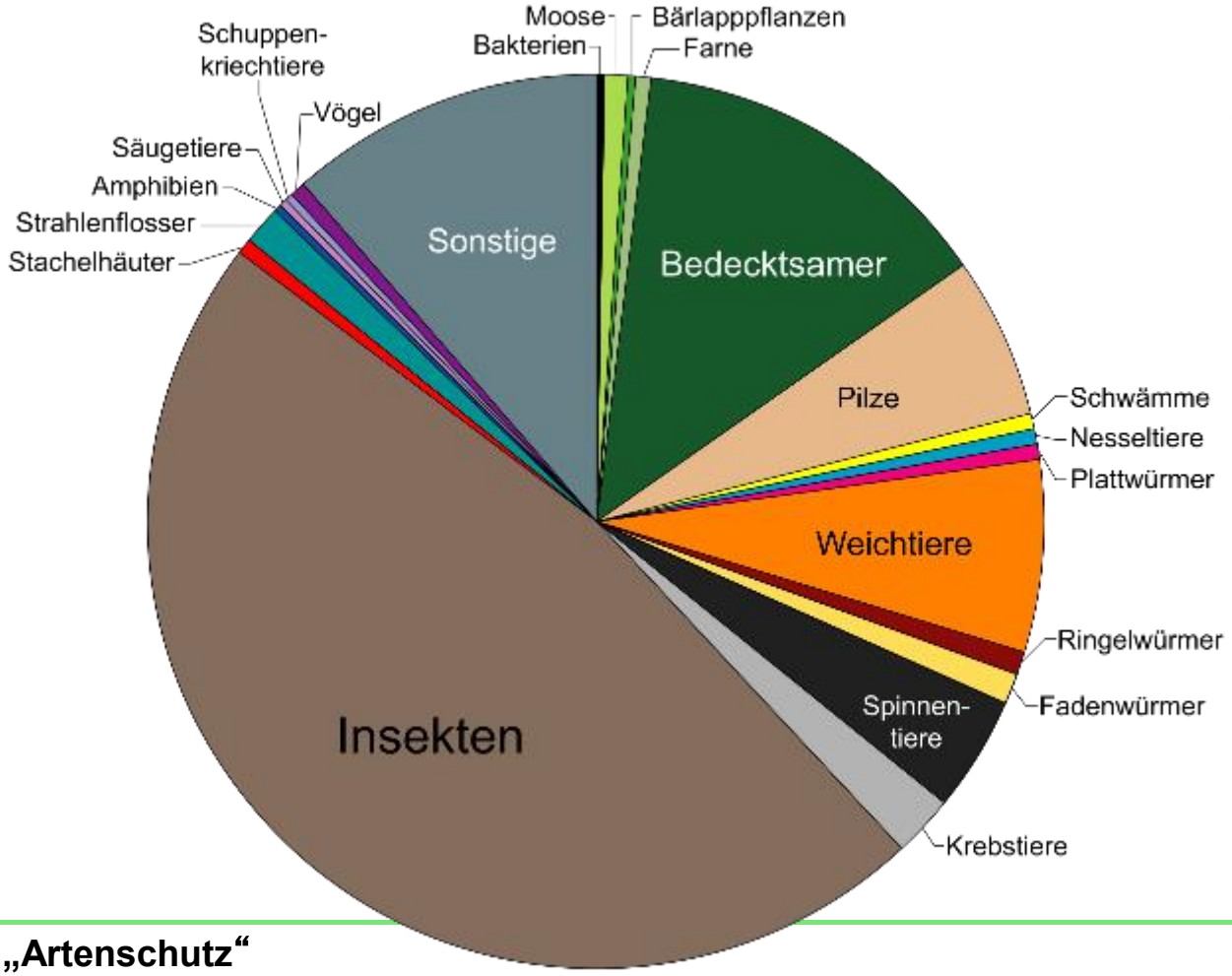
Die Rote Liste ist ein „Fieberthermometer“ des Naturschutzes!

Rote Liste -International

Herausgegeben wird die Rote Liste in regelmäßigen Abständen von der Weltnaturschutzunion IUCN.

In der Internationalen Liste sind mehr als 150.300 Pflanzen-, Tier- und Pilzarten gelistet.

Rote Liste -International
Verteilung der beschriebenen Tier- und Pflanzenarten nach Schätzungen aus den 1990er-Jahren; etwa 8,7 Millionen Tierarten

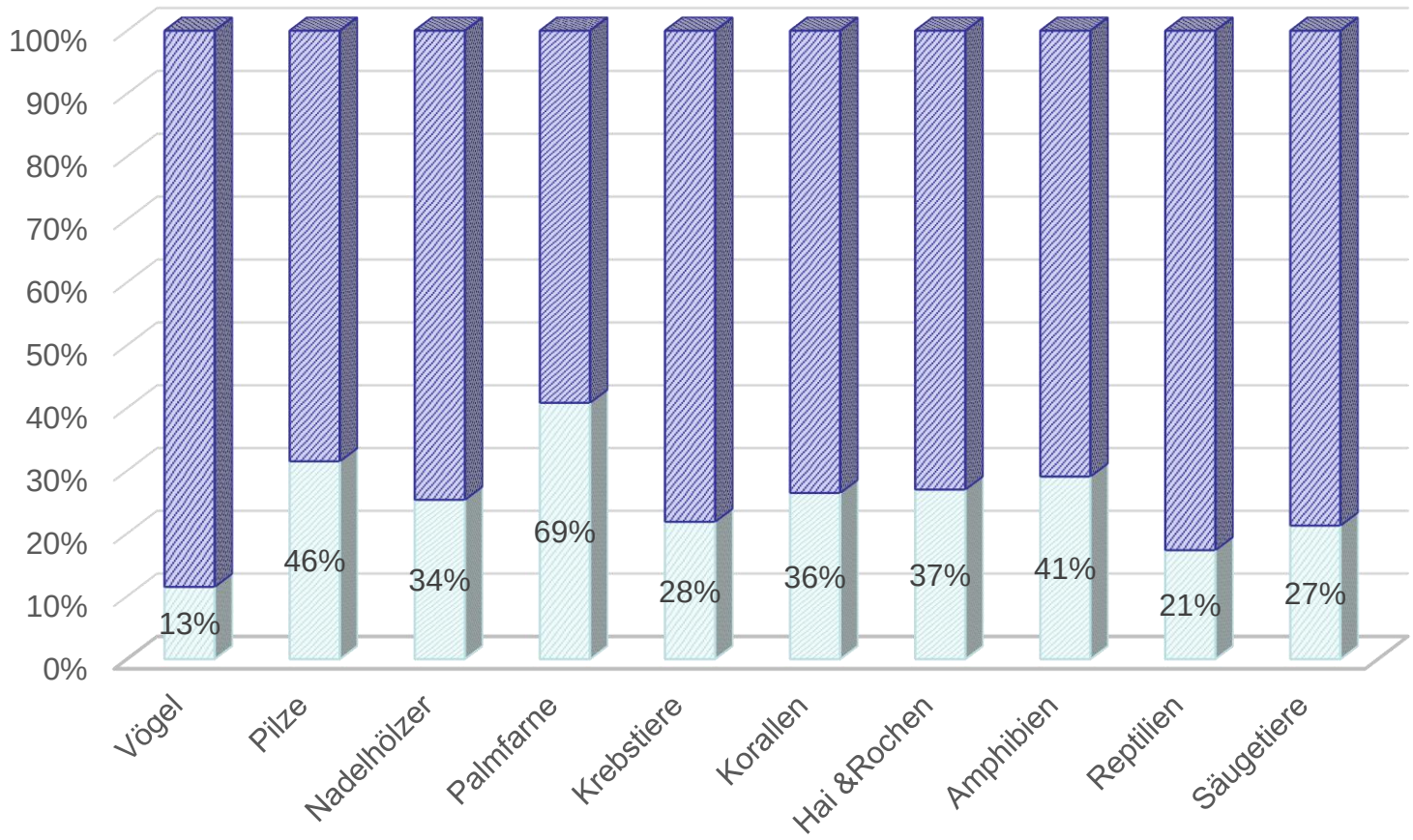


Quelle: Wikipedia

Rote Liste -International
Bedrohte Arten weltweit (Auswahl)

Stand: Dezember 2022

Quelle: Märkische Oderzeitung, 18./19. März 2023



Rote Liste -International

Quelle: Wikipedia

Rote Liste -International

Quelle: Statista

Rote Liste -Bund/Land

Diese Liste wird im Abstand von ca. 10 Jahren aktualisiert und vom Bundesamt für Naturschutz und den zuständigen Landesbehörden herausgegeben. Außerdem werden in Deutschland Pflanzen, Tiere, Biotoptypen und Pflanzengesellschaften in getrennten Listen geführt.

Es gibt im Bund und in den Ländern Listen!
„Rote-Liste-Zentrum“ Bundesamt für Naturschutz

Rote Liste -Berlin

Die Erstellung und Fortschreibung Roter Listen organisiert in Berlin traditionsgemäß der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege in Kooperation mit der Obersten Naturschutzbehörde in einem Turnus von etwa 10 Jahren.

Die fachlichen Grundlagen über das Vorkommen und die Gefährdungssituation einzelner Arten werden jedoch immer von einer Vielzahl meist ehrenamtlich tätiger Experten, insbesondere von Mitgliedern botanischer und faunistischer Fachverbände erhoben.

Die Neubearbeitung erfolgte nach der bundesweiten Methodik von Ludwig et al. (2009) und wurde durch das Büro für tierökologische Studien Berlin koordiniert. Die neuen Roten Listen wurden vom Universitätsverlag der Technischen Universität Berlin als DOI (Digital Object Identifier) veröffentlicht und stehen auf den Internetseiten zur Verfügung.
www.rote-liste-zentrum.de

Rote Liste -Berlin

Für die – auch gesetzlich vorgeschriebene – Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt Berlins sind Rote Listen unentbehrliche und zugleich auch allgemein akzeptierte Arbeitsmittel. Sie veranschaulichen auf wissenschaftlicher Grundlage, wie es um das Überleben von Tier- und Pflanzenarten in einem bestimmten Gebiet bestellt ist.

Auch der Öffentlichkeit bieten Rote Listen Informationen über das Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten in Berlin.

Rote Listen sind seit langem eine häufig genutzte Entscheidungshilfe der Verwaltung. Sie unterstützten die Ausweisung von Schutzgebieten, die Entwicklung von Biotopverbundsystemen, die Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft und viele andere Aufgaben.

Rote Liste -Tiere

Die Rote Liste existiert zu allen Wirbeltieren und zu ausgewählten Gruppen der Wirbellosen. Insgesamt sind von ca. 45.000 heimischen Tierarten mehr als 16.000 Arten (35 %) hinsichtlich ihrer Gefährdung bewertet worden.

Derzeit sind 1/3 der aktuellen Tierarten bereits ausgestorben!

Auf den Roten Listen einschließlich Vorwarnlisten stehen ca. 50 % Bienen und Wespen, 46 % der Schwebfliegen, 46 % der Wasserkäfer und 40 % der Libellen

Quelle: BUNDzeit, 03.2019

Rote Liste „Tiere und Pflanzen“ -International
In der aktuellen Roten Liste - Stand Dezember 2022 - erfasste die Weltnaturschutzunion IUCN nun fast 42.100 Tier- , Pilz- und Pflanzenarten als bedroht. Das sind mehr als jemals zuvor.

Die gefährdeten Pflanzen- und Tierarten nehmen weltweit immer mehr zu.

Rote Liste „Tiere und Pflanzen“ -National
In Deutschland sind 33 % der Wirbeltiere, 34 % der wirbellosen Tiere, 31 % der Pflanzen und 20 % der Pilze bestandsgefährdet.

Von 14.000 untersuchten Arten sind 29,6 % gefährdet

Rote Liste -Schmetterlinge

Insektensterben auch bei den Schmetterlingen. 20 % der Schmetterlinge bei uns sind schon ausgestorben und 50 % sind bei uns stark gefährdet.

Quelle: NABU-Brandenburg

Ursachen

- intensive Landwirtschaft
- Monokulturen
- Pestizide
- intensive Bewirtschaftung von Wiesen und Feldern
- Klimawandel
- Flächenversiegelung
- Lichtverschmutzung

Funktion

Bestäuben Pflanzen, Nahrungsquelle für andere Tiere (Ökosystem)

Rote Liste -Lebensräume

Da Arten oft an bestimmte Lebensräume gebunden sind, kann aus ihrer Gefährdung auch auf den Zustand ihrer Lebensräume geschlossen werden. Insofern ergeben sich konkrete Ansatzpunkte für Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Auch die zuständigen Flächenbesitzer oder Flächennutzer können ihre Verantwortung für das Überleben der Arten erkennen.

Bedrohte Tiere -Feldhamster

Der Feldhamster ist stark gefährdet, in Deutschland gibt es nur noch ca. 10.000 Exemplare. Das ist eine Reduktion von rund 99 % zu 1950.

Bedrohte Tiere -Wirbeltiergruppe

In Deutschland ist am stärksten die Wirbeltiergruppe gefährdet. Von den 13 heimischen Arten sind über 60 Prozent bestandsgefährdet, darunter die Sumpfschildkröte und die Würfelnatter. Dies hängt wesentlich mit der Lebensweise der wärmeliebenden Kriechtiere zusammen, denn günstige Ruhe- und Eiablage-Plätze in sonniger Lage sind für sie selten geworden. Deshalb sind Schutzgebiete, in denen es störungsfreie Zonen an Gewässern, auf Felsen oder an Trockenhängen gibt für Eidechsen und Schlangen besonders wichtig.

Die Grundlage unseres Lebens

Biodiversität beschreibt die Fülle von Leben in bestimmten Räumen auf der Erde. Die Vielfalt der Arten ist eine Lebensversicherung der Natur.

Der wissenschaftliche Ausdruck für biologische Vielfalt ist Biodiversität.

Teilbereiche der Biodiversität

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Ökosysteme
- Vielfalt der genetischen Erbanlagen

Rechtliche Abkommen zum Erhalt der Biodiversität

- Londoner Artenschutzabkommen (von 1933)
- Washingtoner Artenschutzabkommen (von 1973)
- UN-Naturschutzkonferenz in Rio (von 1993)
- EU-Biodiversitätsstrategie
- Bund „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ (von 2007)
- internationale Abkommen Biodiversitätsabkommen (von 1992)

Biodiversität in unseren Gärten
Sie umgibt uns jeden Tag und stellt die Biologische Vielfalt und Artenvielfalt der Natur dar.

Was ist Biodiversität in unserem Garten
Eine Vielfalt und große Anzahl an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere.

Vielfalt an Substraten: Sand, Lehm, Gartenboden,...
Vielfalt der Standorte: feucht, nass, nährstoffreich, arm,...
Vielfalt der dreidimensionalen Standorte: Hügel, Mulden, tiefer gelegen,...
Vielfalt an Pflanzen: einjährige, zweijährige, Zwiebeln, Stauden, Gräser,....

Gründe des Artensterbens

- Klimawandel
- Umweltverschmutzung
- Konflikt Mensch-Tier-Pflanze
- Lebendsraumverlust (immer mehr Platz für den Menschen)
- Verdrängung von Arten durch Monokultur

…

Grundlage

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen…“

Grundgesetz, Artikel. 20a

Quelle:
www.bund-naturschutz.de/umweltpolitik/umweltrecht

Was wird unternommen, um die biologische Vielfalt zu schützen?

- kommunale Biodiversitätsstrategien

a) Bestandsaufnahmen
b) Aktivitäten bündeln
c) Ziele festsetzen

- kommunale Umsetzung

a) Schaffung und Erhaltung von Lebensräumen wie Wälder, Parks, Gärten, städtische Wiesen,…
b) Verbindung zwischen Grünflächen verbessern
c) Verbot von Einsatz jeglicher Pestizide
d) Grünflächenpflege so gestalten, dass sie zu mehr biologischer Vielfalt beiträgt, z. B. seltener mähen

Was wird unternommen, um die biologische Vielfalt zu schützen?

- Praktische Maßnahmen im Kleingarten

a) Pflanzen mit ungefüllten Blüten pflanzen
b) Anlegen von artenreichen Blumen- und Kräuterwiesen
c) Nistmöglichkeiten für Wildbienen und andere Insekten bereitstellen
d) Blühende Hecken nutzen und erst nach der Blüte einen Formschnitt geben
e) durchgängiges Blütenangebot vom Frühling bis zum Herbst schaffen

Ausblick

Um den Artenverlust zu stoppen, müssen vor allem die Gefährdungsursachen stärker bekämpft werden, wie zum Beispiel die Vernichtung wertvoller Lebensräume durch den Umbruch von Grünland zu Äckern. Ebenso notwendig ist eine verbesserte Betreuung und Pflege bestehender Schutzgebiete.

Denn trotz strengen gesetzlichen Schutzes werden Arten wie Feldhamster, Kampfläufer und Kiebitz verschwinden, wenn der Naturschutz nicht konsequent gestärkt wird. Landnutzer und Eigentümer von Flächen müssen bei dieser Aufgabe eingebunden und unterstützt werden. Insbesondere die Landwirtschaft muss sich zu ihrer besonderen Verantwortung für die in der Kulturlandschaft lebenden Pflanzen und Tiere bekennen.

Ausblick

Viele Kleingärten bieten vielen heimischen Pflanzen- und Tierarten einen wichtigen Lebensraum und sind daher auch von großer Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Dem Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt in urbanen Räumen sollte eine größere Bedeutung beigemessen werden.
So kann durch geeignete und vielfältige Pflanzenwahl und eine gezielte Förderung von Nützlingen die Anfälligkeit gegenüber Schädlingen reduziert werden. Um unseren Insekten im Garten etwas zu bieten, ist es sinnvoll, geeignete Nektarpflanzen im Garten oder im Rahmengrün anzupflanzen. Nicht nur die richtigen Pflanzen sind für unsere einheimische Fauna so wichtig, sondern auch Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten für die Insekten.

Infos

Weitere Informationen zum Thema
Im Merkblatt unter: www.gartenfreunde-berlin.de/Gartenfachberatung/Gartenthemen

Thema48
Biodiversität -ein Mehrwert für unsere Gärten